

Parteiorganisation also vor allem auf die Grundorganisationen in der chemischen Industrie. Vom Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen in den chemischen Kombinat und ihren Forschungszentren unter dem Aspekt des „Überholens ohne einzuholen“ hängt wesentlich ab, daß wir die vom ZK der SED formulierte Grundaufgabe unserer Parteiarbeit — die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik — erfüllen helfen.

Aus dieser ständig zunehmenden politischen Verantwortung der Werktätigen der chemischen Industrie, aus der Dynamik und Vielgestaltigkeit der gesellschaftlichen Prozesse bei der Weiterführung der sozialistischen Produktion ergeben sich neue Anforderungen an die Parteikader, erwachsen der Kaderarbeit der Bezirksleitung neue Maßstäbe.

Es ist zum Beispiel ein objektiver Prozeß, daß die Konsequenzen, die sich aus der raschen Entwicklung der chemischen Großindustrie für das sozialistische Bildungssystem in den nächsten Jahren ergeben, viele geistige Potenzen in der Arbeiterklasse freisetzen werden. Tausende Chemiarbeiter, Ingenieure, Chemiker und Wissenschaftler bilden sich systematisch weiter. Neue Wissensgebiete werden erschlossen, die Zahl der Absolventen der Hoch- und Fachschulen für die chemischen Kombinate wird im Perspektivplanzeitraum bis 1975 ständig zunehmen.

Kader mit hohen **Führungs-** **eigenschaften**

Für die leitenden Parteiorgane des Bezirkes und der Kreise ergibt sich die Aufgabe, die Kader der Partei so zu erziehen, daß sie klassenbewußt, prinzipienfest und beharrlich für die Ziele der Partei und die Interessen der Arbeiterklasse kämpfen. Es gilt, das Bildungsniveau der Parteifunktionäre durch die systematische Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und durch das Studium der neuesten Erkenntnisse in den verschiedensten Wissenszweigen auf eine qualitativ höhere Stufe zu heben. Die Kader der Partei sind dazu zu erziehen, diese Kenntnisse in der Praxis kühn und verantwortungsbewußt anzuwenden. Die Ausbildung der Funktionäre muß der Forderung entsprechen, die Genosse Walter Ulbricht im ND-Interview zum Umtausch der Parteidokumente erhob: „Ein Genosse ist eine kämpferische, allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit mit hohen Führungseigenschaften.“ Dieses Profil des Parteimitgliedes und -funktionärs bildet sich bei der aktiven Teilnahme am Parteileben, am politischen Kampf heraus, es wird aber auch nicht zuletzt durch die kontinuierliche Kaderpolitik der Partei sowie im Prozeß der materiellen Produktion geprägt.

Die Bezirksleitung und ihr Sekretariat beschlossen zum Beispiel Maßnahmen, um das marxistisch-leninistische Niveau der Parteikader in der chemischen Industrie schneller und zielstrebig zu erhöhen. So ist vorgesehen, daß

- bis 1971 alle Mitglieder der Sekretariate der Industriekreisleitungen, 90 Prozent der Mitarbeiter der Kreisleitungen der chemischen Kombinate und 70 Prozent der hauptamtlichen Parteisekretäre in den Grundorganisationen eine Parteschule von mindestens einjähriger Dauer absolviert haben und
- bis 1972 der Anteil der ehrenamtlichen Parteisekretäre und Leitungsmitglieder der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen mit einem Parteschulbesuch von drei Monaten planmäßig weiter ansteigt.

Diesen Beschlüssen gingen gründliche Analysen über die Zusammensetzung der gewählten Leitungen nach den Parteiwahlen sowie spezielle Untersuchungen über die Entwicklung der Parteikader in der chemischen Industrie im Hinblick auf die Anforderungen voraus, die sich aus der Gesellschaftsprognose ergeben. Dabei galt der Grundsatz, Vorlauf in der Kaderarbeit zu schaffen. Vorlauf in der Kaderarbeit entsteht, wenn die Mitglieder und besonders die Funktionäre der Partei ständig den theoretischen Reichtum des Marxismus-Leninismus vermittelt bekommen, wenn sie sich permanent in ihrem Beruf weiterbilden und ein fundiertes Allgemeinwissen erwerben.